



DPI-Nachrichten 1/2022

02.03.2022 10:00

Von Deutsches Polen-Institut <newsletter@deutsches-polen-institut.de>

An erich.stichel@t-online.de <erich.stichel@t-online.de>

DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

DPI Nachrichten 1/2022

Sehr geehrte Damen und Herren,

Europa erlebt gerade eine Zeitwende: Die Ereignisse in der Ukraine bewegen die Menschen und die Politik auch in Polen und Deutschland.

Das Deutsche Polen-Institut solidarisiert sich mit dem Kampf der Ukraine gegen den Überfall durch Putins Russland. In den kommenden Wochen werden wir in unseren Texten und Veranstaltungen verstärkt darauf eingehen, welche Bedeutung der Krieg für Polen und für die deutsch-polnischen Beziehungen hat. Aktuelle Informationen finden Sie in den sozialen Medien sowie auf unserer Homepage.

Nun aber zu unserem neuen Jahresthema "Widersprüche", das wir mit der Veröffentlichung unseres Jahrbuchs Polen 2022 in wenigen Wochen beginnen werden: Ist Polen nicht voller Widersprüche? Konservativ, aber auch liberal zugleich? Modern und provinziell? Für Europa, aber irgendwie auch dagegen? Diesen und anderen manchmal nur schwer zu verstehenden Fragen gehen wir als Jahresthema 2022 auf den Grund – mit dem neuen Jahrbuch, in Gesprächsrunden und Präsentationen.

In der vorliegenden Ausgabe der DPI-Nachrichten berichten wir vom Aufruf der Kopernikus-Gruppe für mehr Mut in den deutsch-polnischen Beziehungen und von zahlreichen weiteren Projekten und Engagements des Instituts.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

Dr. Andrzej Kaluza





Aktuelles

Solidarität mit der Ukraine

„Die Ukraine ist Teil Europas. Ein Angriff auf die Ukraine ist ein Angriff auf uns alle. Polen ist nicht nur Nachbar der Ukraine, sondern grenzt auch unmittelbar an Belarus und an Russland. Deutschland sollte alles tun, um seinen östlichen Nachbarn und Partnern, um den Menschen in der Ukraine in dieser Lage zu helfen in einer engen Zusammenarbeit mit Polen“, so die Forderung des Deutschen Polen-Instituts in den ersten Tagen des Krieges. Einen Tag vor dem Kriegsausbruch wurde unsere jährliche Umfrage für das Deutsch-Polnische Barometer abgeschlossen. Diesmal gab es auch Fragen nach der Bereitschaft der Polen und Deutschen, Flüchtlinge aufzunehmen im Fall eines russischen Militärschlags gegen die Ukraine. Die Antworten zeigen, dass die Offenheit der Polen sehr groß und vor allem parteiübergreifend war. Die vorläufigen Ergebnisse der Studie lesen Sie bitte [hier](#).

Auf die Ereignisse der letzten Tage reagiert das DPI mit mehreren Beiträgen in unserem Blog. Der Überblick an Hilfsmaßnahmen und Organisationen von Anna Jankowska und Karolina Walczyk-Rosar ist wichtig für alle, die helfen wollen und nicht genau wissen, was sie tun können. Agnieszka Łada-Konefat berichtet über polnische Bemühungen, Flüchtlinge in Polen unterzubringen, und über die ersten spontanen Hilfsmaßnahmen. In ihrem zweiten Beitrag bringt uns die Autorin die ukrainische Diaspora in Polen näher, die bereits seit Jahren existiert und weitaus mehr als eine Million Menschen groß ist.

28.02.2022

[Wie Sie jetzt den Menschen aus der Ukraine helfen können](#)

Von Anna Jankowska und Karolina Walczyk-Rosar

25.02.2022

[Geplante polnische Hilfe für potenzielle ukrainische Flüchtlinge](#)

Von Agnieszka Łada-Konefat

24.02.2022

[Ukrainer in Polen - neuste Zahlen und Regelungen](#)

Von Agnieszka Łada-Konefat

Medienecho:

[Krieg in der Ukraine – polnische Reaktionen](#)

Agnieszka Łada-Konefat im Beitrag von BR2

[Krieg in der Ukraine. Wohin fliehen die Menschen? Podcast mit](#)

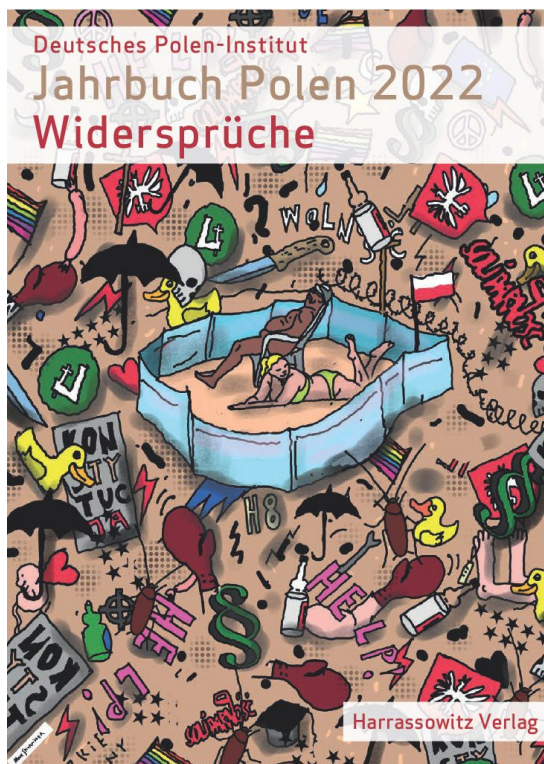
Agnieszka Łada-Konefat (BR2)

[Appell der Kopernikus-Gruppe: Gegen den Fatalismus der Gleichgültigkeit](#)

In ihrem neuen [Aufruf](#) appelliert die deutsch-polnische Kopernikus-Gruppe an Politikerinnen und Politiker sowie Intellektuelle, Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland und Polen, sich ein Herz zu fassen und öffentlich der Destruktion des Dialogs entgegenzutreten: „Es reicht nicht aus, abzuwarten. In unseren Beziehungen darf es keinen Fatalismus der Gleichgültigkeit geben“, so die Autorinnen und Autoren. Die Kopernikus-Gruppe verbindet diesen Aufruf mit dem Gedenken an einen mutigen Akteur der deutsch-polnischen Beziehungen: Władysław Bartoszewski wäre am 19. Februar 2022 100 Jahre alt geworden.

Die Kopernikus-Gruppe ist ein gemeinsames Projekt des Deutschen Polen-Instituts und der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung. Ihr letztes Treffen fand im Dezember 2021 in Kreisau statt.

[Beitrag auf dw.com](#) vom 17.02.22



Jahresthema "Widersprüche"

Das neue Jahresthema des Instituts, mit dem wir Mitte März beginnen werden, heißt „Widersprüche“. Mit dem Jahrbuch Polen, mit Vorträgen und Online-Präsentationen, Filmvorführungen und Streitgesprächen wird ein breites Spektrum der polnischen Politik und Gesellschaft in Hinblick auf diverse Widersprüche beleuchtet. Denn viele fragen sich immer wieder: Ist Polen nicht ein einziger Widerspruch in Schwarz-Weiß? Wann werden die Konservativen von die Liberalen verdrängt? Wie kam es, dass sie eine erfolgreiche Sozialpolitik stemmen? War der EU-Beitritt nicht ein großer Erfolg? Aber, droht da nicht ein Poxit? Emanzipations- und Identitätsdebatten beschäftigen das Land – nicht selten sogar auf der Straße. Nichts scheint mehr zu stimmen, denn die überkommenen Autoritäten wanken oder werden zum Wanken gebracht. Wir schauen 2022 auf die aufstrebenden polnischen Frauen, auf Generationenkonflikte und die kulturellen wie sozialen Diskrepanzen zwischen Warschau und dem Rest des Landes.

Viele Fragen, auf die Sie zum großen Teil schon Antworten finden im aktuellen Jahrbuch, das zum ersten Mal im Rahmen von „Leipzig liest“ präsentiert wird: **Jahrbuch Polen 2022 Widersprüche**, Samstag, 19. März 2022, 15 Uhr, Polnisches Institut Berlin, Filiale Leipzig, Markt 10 u.a. mit Ewa Wanat und Andrzej Kaluza. Moderation: Rainer Mende.



After the Great War. Das Neue Europa 1918-1923 Open-Air-Ausstellung Friedensplatz Darmstadt

24. März – 30. April 2022

Die Ausstellung ist ein Projekt des Europäischen Netzwerks Erinnerung und Solidarität (ENRS) in Warschau und wurde bereits in mehreren Sprachen in zahlreichen europäischen Städten gezeigt. Ihre Absicht ist es, die stürmischen Anfänge der Zwischenkriegszeit unter besonderer Berücksichtigung von Mittel- und Osteuropa in Erinnerung zu rufen. Die Ausstellung zeigt über 200 in interaktiver Form aufgearbeiteter Archivdokumente – Fotos, Urkunden, Filme, Karten sowie individuelle Erinnerungen.

[Mehr zur Ausstellung \(Englisch\)](#)

Begleitprogramm zur Ausstellung

24. März 2022, 16 Uhr

Ausstellungseröffnung Friedensplatz Darmstadt

u.a. mit Jochen Partsch, Oberbürgermeister Wissenschaftsstadt Darmstadt, Rafał Rogulski, Direktor ENRS,

Prof. Dr. Peter Oliver Loew, Direktor Deutsches Polen-Institut

Im Anschluss Kuratorführung durch die Ausstellung mit Dr. Bartosz Dziejwanowski-Stefańczyk und Prof. Jan Rydel

30. März 2022, 18 Uhr

Haus der Geschichte, Karolinenplatz 3, Eckhart G. Franz-Saal

Vom Großherzogtum zum Volksstaat – Darmstadt in der Revolution 1918/19 und in den ersten Jahren der Weimarer Republik

Vortrag von Dr. Peter Engels, Stadtarchiv Darmstadt / In Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Darmstadt / Eintritt frei

5. April 2022, 20:15 Uhr

programmkinno rex, Citydome Darmstadt, Wilhelminenstr. 9

Hiszpanka / Spanische Grippe (PL 2015, 110 Min. OmU)

Eine Geschichtsphantasie von Łukasz Barczyk über den Aufstand in Wielkopolska Ende 1919. Mit Jakub Gierszał, Patrycja Ziółkowska, Karl Markovics, Crispin Glover, Jan Peszek

Einführung: Dr. Andrzej Kaluza

25. April 2022, 18 Uhr

Haus der Geschichte, Karolinenplatz 3, Eckhart G. Franz-Saal

Nach dem Großen Krieg 1914-1918: Neue Staaten und ihre fragmentierten Gesellschaften im östlichen Europa

Vortrag von Prof. Dr. Jan Kusber (Johannes Gutenberg-Universität Mainz),
Eintritt frei

Termine öffentlicher Führungen finden Sie hier: www.deutsches-polen-institut.de

Online-Lehrerfortbildung zur Ausstellung am 10. März 2022, 15 Uhr

Das Institut bietet zusammen mit dem ENRS eine Lehrervortbildung mit dem Kurator Dr. Bartosz Dziwanowski-Stefańczyk an, bei der erklärt wird, wie die Inhalte der Ausstellung für den schulischen und außerschulischen Unterricht genutzt werden können. Kontakt: dpi@dpi-da.de

Zum Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen

Noch im Dezember 2021 haben Außenministerin Annalena Baerbock und Bundeskanzler Olaf Scholz Antrittsbesuche für die neue Bundesregierung in Polen abgestattet. Dabei sprach die Außenministerin von „nie endender Verantwortung Deutschlands“ und der Bundeskanzler hat dem Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen seine Unterstützung ausgesprochen.

Am 27. Januar 2022, dem 77. Jahrestag der Befreiung des deutschen Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz, wurde in Deutschland der Opfer des Nationalsozialismus mit einer bewegenden Gedenkstunde – im Bundestag gedacht. Der zukünftige Ort des Erinnerns und der Begegnung mit Polen soll an die Opfer Polens im Zweiten Weltkrieg erinnern und eine gemeinsame Auseinandersetzung mit der Geschichte ermöglichen. [Mehr Informationen](#)

Save the date! Am Montag, 28. März (voraussichtlich 18 Uhr), planen wir eine Online-Diskussionsrunde rund um den „Ort im Entstehen“ mit der Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. Aleida Assmann und dem Osteuropa-Historiker Prof. Dr. Martin Aust als Diskutanten. Dies soll der Auftakt zu der neuen Online-Debattenreihe **Impulse. Gespräche zur deutsch-polnischen Erinnerungskultur** sein, die wir in diesem Jahr regelmäßig mit interessanten Gästen stattfinden lassen möchten. Einladungen werden per eMail versandt, Kontakt: dpi@dpi-da.de

Forschungsstipendien 2022

Das Deutsche Polen-Institut schreibt für das Jahr 2022 vier Forschungsstipendien aus. Mit der Vergabe von Stipendien werden wissenschaftliche Vorhaben aus dem Aufgabenbereich gefördert, der vom DPI vertreten wird. Wir laden Graduierte, Doktorand:innen sowie promovierte Wissenschaftler:innen insbesondere aus Polen und Deutschland aber auch aus Drittländern sich bis zum 19. April 2022 zu bewerben. Wir laden ausdrücklich auch ukrainische Wissenschaftler:innen und Personen, die sich mit ukrainischen Forschungsfragen beschäftigen, dazu ein, sich zu bewerben.

Stipendien des Deutschen Polen-Instituts werden von der Sparkassen Kulturstiftung Hessen-Thüringen gefördert.

[Mehr Informationen](#)

Lebenszeichen : Znaki Życia. Polen und der Zweite Weltkrieg – Erinnerungsorte in Hessen

Bereits 2021 startete das DPI mit der Erfassung von Zeichen der Erinnerung an Polinnen und Polen während des Zweiten Weltkriegs in Deutschland, zunächst in Rheinland-Pfalz und im Saarland.

Im Jahr 2022 kommt eine neue Projektregion hinzu: Mit Unterstützung der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und in Zusammenarbeit mit dem Online-Museum Porta Polonica wurde ein neues Vorhaben zur Dokumentation und Erforschung polnischer Erinnerungszeichen in Hessen gestartet. Unterschiedliche Institutionen und Personen begannen im Laufe der Nachkriegsgeschichte an Polinnen und Polen, die während des Zweiten Weltkriegs in Deutschland waren, zu erinnern. Das DPI macht sich nun an die genaue Erfassung dieser Spuren und an die umfassendere Erforschung einer Auswahl. Dabei geht es nicht nur um die materielle Ebene des Erinnerns, sondern auch um die dahinterstehenden Geschichten der Menschen und der Tradierung von Erinnerungsorten. Verantwortlich für das Projekt ist Julia Röttjer.

[Mehr Informationen](#)

Neues aus der DPI-Bibliothek

Das neue Jahr schreitet voran und bei uns gibt es für Sie wieder ganz viele frische Bücher!

Im Lesesaal sowie online auf unserer [Bibliotheks-Homepage](#) finden Sie viel Inspiration mit besonderen Buchempfehlungen für die langen Abende in der Winterzeit. Dabei lohnt sich ein Blick auf unser neuestes literarisches

Porträt, das wir diesmal der Schriftstellerin und Essayistin [Maria Kunciewiczowa](#) gewidmet haben. Sie war die erste polnische Autorin, die einen sog. „Radiroman“ geschrieben hatte, der wöchentlich in Fortsetzungen über den Rundfunk gesendet wurde und sehr beliebt war: „Der Alltag von Herrn und Frau Schmidt“ (Dni powszednie państwa Kowalskich).

Unseren Gesamtbestand finden Sie wie immer in unserem [Online-Katalog](#) und wenn Sie uns persönlich besuchen möchten laden wir Sie herzlich zu folgenden Öffnungszeiten zu uns ein: Montag bis Donnerstag 10 bis 16 Uhr und Freitag 10 bis 13 Uhr.

Selbstverständlich gelten weiterhin die für unseren Bibliotheksbetrieb notwendigen Hygieneregeln wie 2G, Maskenpflicht, Mindestabstand und eine Beschränkung von max. 3 Personen im Lesesaal. Näheres können Sie [hier](#) nachlesen. Nach wie vor können Sie ihre gewünschten Bücher unter Angabe des Titels und der Signatur per E-Mail: bibliothek@dpi-da.de oder telefonisch (06151 4202 14) bei uns vorbestellen und am nächsten Werktag oder nach Vereinbarung abholen. Tipps und Inspirationen erhalten Sie wie immer auf unserer [Homepage](#) und auf unserem [Facebook](#) Account!

Karolina Walczyk-Rosar, DPI-Bibliotheksleitung

Leibgardisten-Denkmal - Quellenaufruf zur Geschichte Darmstädter Einheiten in den beiden Weltkriegen

Im Rahmen des gemeinsam mit der TU Darmstadt verfolgten Forschungsprojekts zum Einsatz Darmstädter Einheiten in beiden Weltkriegen sowie zum Leibgardistendenkmal in Darmstadt hat das Projektteam einen Quellenaufruf veröffentlicht: Wer Tagebücher, Briefe, Fotos oder sonstige Dokumente besitzt, kann sich gerne melden. Kontakt: Dr. Ingo Eser, leibgardisten@pg.tu-darmstadt.de

Beitrag in der Frankfurter Rundschau am 23.2.22

Beitrag im Darmstädter Echo am 23.2.22

Rückschau Dezember 2021 - Februar 2022

Online-Debatte über die Polonia in Deutschland und die deutsche Minderheit in Polen

Am 22. Februar hat das DPI eine Online-Debatte über die deutsche Minderheit in Polen und die Polonia in Deutschland organisiert. Anlass der Veranstaltung war die Entscheidung des polnischen Parlaments aus dem vergangenen Jahr, der deutschen Minderheit die Mittel für den muttersprachlichen Unterricht um insgesamt 20 Prozent zu kürzen. Begründet wurde dieser Schritt mit dem Hinweis auf die mangelnde Förderung der Polonia in Deutschland durch die Bundesregierung. Unter dem Titel **Spielball zwischen Deutschland und Polen?** hat eine illustre Runde über die Frage gesprochen, inwieweit die Polonia und die deutsche Minderheit in der aktuellen politischen Auseinandersetzung instrumentalisiert werden. Moderiert von Dr. Agnieszka Łada-Konefał diskutierten der CDU-Bundestagsabgeordnete Knut Abraham, der Vorsitzender der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen (SKGD) im Oppelner Schlesien Rafał Bartek, der Polonia-Beauftragte der Bundesregierung Hans-Leo Dirks, der Konsul der Republik Polen, Marcin Król, Dr. Kamila Schöll-Mazurek vom Polnischen Bundesnetzwerk Partizipation und Soziales „Part of Europe“ und der DPI-Direktor Prof. Dr. Peter Oliver Loew.

In der Diskussion zeigte sich, wie kompliziert (und unterschiedlich) die Geschichte, die rechtliche Konstruktion und die Zusammensetzung der betroffenen Akteure verfasst ist, die allerdings, dem Geist des Freundschaftsvertrages zufolge, gleich behandelt werden sollen. Dies ist noch lange nicht der Fall, so der Ausgangspunkt der Diskussion. Auf Defizite, insbesondere auf die mangelnde Förderung der sprachlichen, kulturellen, sozialen und integrationsbezogenen Ambitionen der polnischen Community wurde u.a. von Kamila Schöll-Mazurek hingewiesen. Auf der anderen Seite empfanden die meisten Beteiligten die Mittelkürzung "nur für die deutsche Minderheit" als diskriminierend und völkerrechtlich unzulässig. "Wir wollen wie jede andere Minderheit in Polen betrachtet werden", so Rafał Bartek. Wie bereits bei den Gesprächen am deutsch-polnischen Runden Tisch überwogen Vorwürfe an beide Seiten, ein Signal, dass die Situation als angespannt betrachtet wird. Peter Oliver Loew konstatierte zum Schluss die Notwendigkeit weiterer Gespräche in verschiedenen Formaten, allerdings soll eine Abkehr vorgenommen werden von Ansätzen "was alles nicht geht" und mehr und mehr zukunftsgerichtet nach gemeinsamen Lösungen gesucht werden.

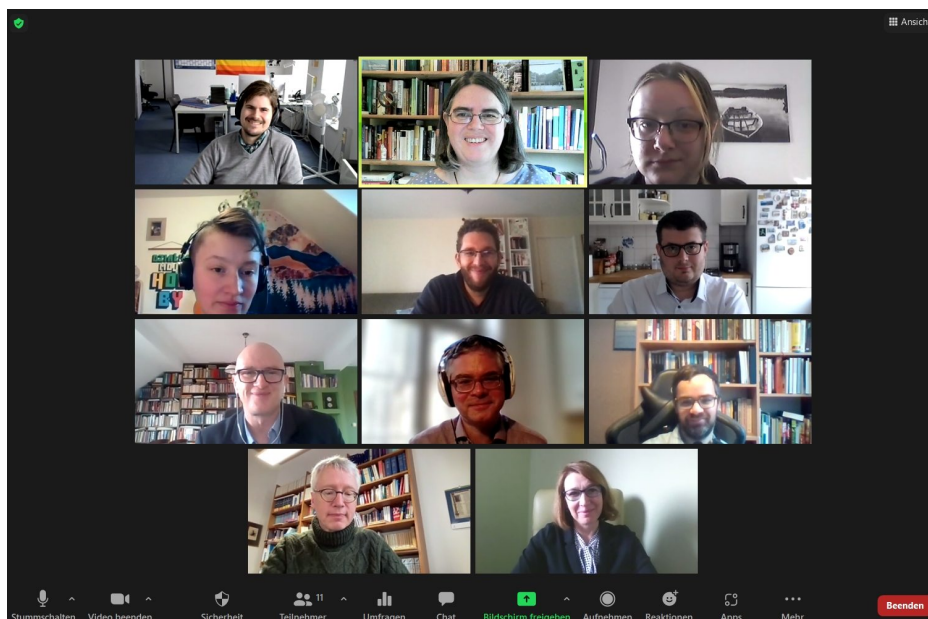
[Hier](#) die Online-Debatte auf unserem YouTube-Kanal.

Deutschland und Polen nach 1945: Online-Vorstellung von Band 5 der Deutsch-Polnischen Geschichte

Die auf fünf Bände angelegte WBG-Reihe der Deutsch-Polnischen

Geschichte nähert sich ihrer Vollendung. Die beiden Autoren Markus Krzoska und Pawel Zajac stellten am 15. Februar 2022 den neu erschienenen Band 5 vor, moderiert von Julia Röttger. [Hier](#) können Sie die Buchpräsentation sehen. Das Buch mit dem Titel „Kontinuität und Umbruch“ rückt die Zeit seit dem Zweiten Weltkrieg in den Fokus. Es zeigt, wie sich trotz einer Geschichte voller Missverständnisse und Blockaden neue Ansätze eines Miteinanders in Europa entwickelten. Die Früchte dieser zwischen der Volksrepublik Polen, der Bundesrepublik und der DDR entstehenden Beziehungen erntete die deutsch-polnische Nachbarschaft nach der Systemtransformation von 1989/90. Welche Rolle spielte die Literatur bei der Annäherung der Gesellschaften? Wie machten die Staaten Politik mit Kultur? Und wie sehr bestimmten Geschichte und Erinnerung die deutsch-polnische Nachbarschaft seit 1945? Das Projekt wird gefördert von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung

[Hier](#) die Debatte auf unserem YouTube-Kanal.



Workshop für Autor:innen „Transformation der Aufarbeitung – Transformation der Erinnerung“

Im Jahr 2017 wurde in der südpolnischen Großstadt Sosnowiec ein Kreisverkehr nach einem Sohn der Stadt benannt. Künftig sollte er den Namen von Edward Gierek tragen – Erster Sekretär und damit Parteichef der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei von 1970 bis 1980. Doch der von der kommunistischen Propaganda als „Vater der Nation“ gefeierte Gierek fiel unter die Gesetze der Zentralregierung zur Dekommunisierung des öffentlichen Raums von 2016: ein Konflikt war vorprogrammiert. Eines der ersten Monumente, die bereits 1989 direkt entfernt worden waren, war der

„Godzilla von Nowa Huta“, ein gewaltiges Lenin-Denkmal in dem sozialistischen Vorzeige-Stadtteil von Krakau. Doch 2014 kehrte es zurück, grellgrün und in Form eines „Manneken Pis“ unter dem Namen „Brunnen der Zukunft“. Die Kunst-Aktion bereicherte lokale Debatten um den Wandel in der Eigenwahrnehmung des Quartiers. Nicht immer hatte es überhaupt die Option zum völligen Abriss und zur direkten „Dekommunisierung“ gegeben: In der sächsischen Mittelstadt Grimma wurde zwar 1993 der sowjetische Panzer auf dem Bahnhofsvorplatz beseitigt, aber Sockel, Gedenktafel und Stern blieben stehen und verweisen bis heute auf die konträren Deutungen dieses Erinnerungszeichens.

Wer bestimmt die Erinnerung? Wessen Stimme wird gehört, welche Akteure werden marginalisiert und warum? Wie verhalten sich zentrale Geschichtspolitik und Erinnerungskulturen vor Ort zueinander? Und wie lassen sich Tausende von Umbenennungen mithilfe der digital humanities erforschen? Mit diesen und weiteren Fragen befassten sich Anfang Februar die Teilnehmenden des Online-Workshops „Transformation der Aufarbeitung – Transformation der Erinnerung“. Es ging ums Umkodieren, Dekommunisieren, Wiederentdecken und darum, was die damit verbundenen Praktiken über die Transformationsprozesse in Polen, Deutschland und Europa seit 1990 verraten. Die teilnehmenden Autor:innen aus Polen und Deutschland brachten ein reiches interdisziplinäres Spektrum an Perspektiven auf historische Fragestellungen mit.

Das Projekt wird gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Die Ergebnisse werden in einem Sammelband veröffentlicht.

[Mehr Informationen zum Projekt](#)

Relaunch der Internetplattform Pol-Int

Am 28. Januar 2022 ging die vollständig überarbeitete Seite der Plattform „Polenstudien Interdisziplinär“ (kurz: Pol-Int) online. Ziel der Plattform, die neben dem DPI, vom Aleksander-Brückner-Zentrum und dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien redaktionell betreut wird, ist die Vernetzung der globalen wissenschaftlichen Community rund um das Thema Polen. Neben Profilen von Polenforscher:innen, für Polenstudien relevanten Institutionen und Hinweisen zu Call-for-Papers, Neuerscheinungen, Stellen, Stipendien und Veranstaltungen bietet die Plattform einen Wissenschaftsblog, der sich in unterschiedlichen Formaten mit Fragen der Polenstudien aus einer wissenschaftlichen Perspektive auseinandersetzt. Das DPI gestaltet den Blog aktiv mit. So debattierte am 3. Februar u.a. DPI-Direktor Prof. Dr. Peter Oliver Loew im Podcast TIPS über die die Frage „Was sind (interdisziplinäre) Polenstudien?“

Am 24. Februar befasste sich Bastian Sendhardt aus dem Berliner Büro des

Publikationen

Neuerscheinungen

Deutsch-Polnische Geschichte Band 5

Markus Krzoska / Paweł Zajas:

Kontinuität und Umbruch. Deutsch-polnische Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg. 1945 bis heute

1945 bedeutete für das deutsch-polnische Verhältnis eine Zäsur ohne historisches Beispiel. In der Folge war der Westteil Deutschlands durch den Eisernen Vorhang von Polen weitgehend abgeschnitten, während der Ostteil sich notgedrungen in einer systemischen Partnerschaft mit seinem östlichen Nachbarn wiederfand. Die zwanghafte Fixierung auf die Frage der Anerkennung der Grenze, die neue Ostpolitik Willy Brandts und die Unklarheit des Westens, wie er mit dem Kampf der Solidarność-Bewegung umgehen sollte, sind die Parameter der wechselvollen Beziehung. Heute finden sich das vereinigte Deutschland und das postsozialistische Polen als größte Länder Zentraleuropas in einer neuen Partnerschaft wieder, was sich auch an der deutschen und polnischen Autorenschaft zeigt.

[Mehr über die Publikation](#)

Polen-Analysen

Das Deutsche Polen-Institut und die Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen geben zusammen mit dem Konsortium der Länder-Analysen den kostenlosen Informationsdienst Polen-Analysen heraus. In der Regel erscheinen zwei Ausgaben im Monat, am ersten und dritten Mittwoch. Sie können die Polen-Analysen [hier](#) abonnieren.

Polen-Analysen Nr. 289 (2.03.2022)

Die politische Opposition

Mit einem Beitrag von Janusz A. Majcherek

Polen-Analysen Nr. 288 (15.02.2022)

Die Polesit-Debatte

Mit einem Beitrag von Irene Hahn-Fuhr und Gert Röhrborn

Polen-Analysen Nr. 287 (1.02.2022)

Polen und die Militarisierung der Oblast Kaliningrad

Mit einem Beitrag von Agnieszka Legucka

Polen-Analysen Nr. 286 (25.01.2022)

Polnische Positionen gegenüber der Migrationskrise an der polnisch-belarussischen Grenze

Mit einem Beitrag von Gert Röhrborn

Redaktion Polen-Analysen: Dr. Andrzej Kaluza und Dr. Silke Plate (Bremen)

Blog des Deutschen Polen-Instituts

Der DPI-Blog berichtet über aktuelle Themen der deutsch-polnischen Beziehungen und über Projekte des Deutschen Polen-Instituts. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DPI teilen ihre Expertise in Kommentaren und kurzen Texten, mitunter publizieren an dieser Stelle auch externe Autorinnen und Autoren zu ihren Spezialgebieten im deutsch-polnischen Kontext.

28.02.2022 - Gesellschaft , Politik, Ukraine

[Wie Sie jetzt den Menschen aus der Ukraine helfen können](#)

Von Anna Jankowska und Karolina Walczyk-Rosar

25.02.2022 - Gesellschaft , Politik

[Geplante polnische Hilfe für potenzielle ukrainische Flüchtlinge](#)

Von Agnieszka Łada-Konefat

24.02.2022 - Gesellschaft , Politik

[Ukrainer in Polen - neuste Zahlen und Regelungen](#)

Von Agnieszka Łada-Konefat

27.01.2022

[Nachbarn auf 64 Feldern: Schach in Polen und Deutschland](#)

Von David Swierzy

Deutsches Polen-Institut in den Medien

[Krieg in der Ukraine – polnische Reaktionen \(Auswahl\)](#)

[Kommentare zu aktuellen deutsch-polnischen Ereignissen und zu der Lage in Polen \(Auswahl\)](#)

Viel mehr als Jugendstil. Andrzej Kaluza im Darmstädter Echo

Peter Oliver Loew im Gespräch mit Arkadiusz Luba über Leopold Tyrmands Roman "Filip", Polskie Radio 24

Personalien

Christof Schimsheimer hat am 1. Januar 2022 eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter angetreten. Er hatte bereits seit Frühjahr 2021 das Projekt Lebenszeichen betreut, nun hat er weitere Aufgaben übernommen, u.a. im Bereich PolenMobil.

In Memoriam

Ehem. DPI-Vizepräsident **Johannes Bauch** verstorben
Wir trauern um Johannes Bauch, 2000-2003 Mitglied im Präsidium des Deutschen Polen-Instituts, der am 5. Januar 2022 verstorben ist. Bauch war von 1986 bis 1993 Gesandter an der Deutschen Botschaft in Warschau und von 1993 bis 1999 Deutscher Botschafter in Polen. Besonders verdient gemacht hat sich Johannes Bauch bei der Flucht von DDR-Bürgern über Warschau in die Bundesrepublik im Sommer und Herbst 1989. Der Diplomat war jahrelang Mitglied in höchsten deutsch-polnischen Gremien, so im Vorstand der „Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit“, ebenso in der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ und im Rat der Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“.

DEUTSCHES
POLEN
INSTITUT

Deutsches Polen-Institut e.V.

Dr. Andrzej Kaluza

Residenzschloss

Marktplatz 15

D-64283 Darmstadt

Telefon: 49 (0) 6151 4202-11

Telefax: 49 (0) 6151 4202-10

E-Mail:

Internet: www.deutsches-polen-institut.de

[Newsletter abbestellen](#) | [Im Browser ansehen](#) | [Impressum](#) | [Datenschutz](#)